gsbank.
rz 1898:
98:
ahre 1898: 30 ois
— je nach dem
(220)
Potthast.

tarrh.
ott sei Dank von meinem
rstopfung, Magenbe-
gkeit), gänzlich befreit,
bezeugen. Sollte mich
wieder an Sie wenden.
Ludwig Böck, Oekonomie-
Böck bestätigt: Ettringen,
se: „Privatpoliklinik,

nachten. Reell.
ne reizend. Spielsachen
Alters, unter and.
rkasten, gehende
n- u. Bilderbuch
anco Nachnahme.
anner, Berlin N.
. 57.

an Asthma
idet, erhält umsonst und
rch D. R. G. geschützten
afeln z. Probieren. Man
resse per Postkarte an die
in Frankfurt a. M.
(45)

WER
Geflügel gut u. billig
ll, verlange Preisliste
Maier in Ulm a. D.
port ital.-Produkte.

xistierenden
usik-
ente u. Saiten

n unter Garantie.
Kletetschka,
thal in Sachsen.
umsonst und postfrei.
(88.)

este und größte
dern-Lager
Lübeck in Altona
frei gegen Nachnahme
10 Pfd.) gute neue
für 60 P. das Pfd.
ute Sorte M. 1,25
aunennur 1.60 u. 2 M
nur M. 2,50 u. M. 3.
on 50 Pfd. 5 % Rabatt.
ch bereitwilligst.
ten (Oberbett, Unter-
ssen) prima Inlettstoff
füllt einschläfig 20, 25
läfig 30,40,45 u. 50 M.

um-Confect
, ca. 240 große oder 440
tend. Mk. 2.50 p. Nachn.
ch, Dresden A. 4/01
(89.)

Nr. 143. Sonnabend den 3. Dezember.

Sauerländischer Anzeiger. 1898. 62. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends um 8 Uhr kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mk. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen rc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckschen Anzeiger, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt" erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Büren, sowie sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt"

Für den Monat Dezember
nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef.

Fünfzig Jahre vollendeten sich vor wenigen Tagen, daß der Kaiser-König Franz Josef der Erste den Thron der habsburgischen Doppelmonarchie bestieg, auf welchem er der Nachfolger seines Oheims, des Kaisers Ferdinand, nach dessen freiwilliger Abdankung am 2. Dezember 1848, wurde. Inmitten schwerster Wirren gelangte der damals 18jährige Herrscher zur Regierung über Oesterreich-Ungarn, blutiger Aufruhr durchtobte sein Königreich Ungarn und die italienischen Provinzen Oesterreichs, während in seiner Hauptstadt Wien selber der Oktoberaufstand vom Feldmarschall Fürsten Windischgrätz kaum erst niedergeworfen war. Und wie dieser Beginn der Regierung Franz Josefs durch die gedachten Wirren sein charakteristisches Gepräge erhielt, so wurde auch seine weitere Regierungszeit durch eine Reihe innerer und auch äußerer ernster Krisen für den Kaiserstaat gekennzeichnet. In letzterer Beziehung waren es namentlich die beiden für Oesterreich so unglücklichen Kriege von 1859 und 1866, welche dem alten Reiche der Habsburger schwere Erschütterungen brachten, und wie die entscheidende Niederlage der österreichischen Waffen bei Solferino für dasselbe den Verlust seiner traditionellen Vorherrschaft in Italien und der Lombardei nach sich zog, so kostete die unglückliche Schlacht von Königgrätz Oesterreich seine Vormachtsstellung in Deutschland und dazu noch Venetien. Und sieht es nicht auch gegenwärtig kritisch im Donaukaiserreiche aus? Wohl hat seine äußere Machtstellung infolge des Dreibundes und der schon seit Andrassy's Zeiten unleugbar geschickt geleiteten auswärtigen Politik des Wiener Cabinets eine zweifellose Verstärkung erfahren, aber dafür haben sich seine inneren Schwierigkeiten in bedenklichster Weise verschärft, Cisleithanien wird vom grimmigsten Nationalitätenhader durchwühlt, in Ungarn machen sich immer neue Parteiungen breit und daneben erscheint der Ausgleich zwischen beiden Reichshälften, diese Grundlage für die Gesammtpolitik des österreichisch-ungarischen Staatengebildes, mehr denn je in Frage gestellt

Wahrlich, das ist kein erquicklicher Rückblick für den greisen Herrscher Oesterreich-Ungarns an seinem seltenen Ehrentage, wie anderseits auch der Ausblick in die nächste Zukunft seines Reiches kein allzu tröstlicher ist. Aber die Verantwortung für diese Entwickelung kommt in erster Linie den berufenen Ratgebern des Kaisers zu, die namentlich in der inneren Politik durchaus nicht immer das Richtige trafen, während daneben allerdings auch die Eigenartigkeit der Verhältnisse in der habsburgischen Monarchie in Betracht gezogen werden muß. Kaiser Franz Josef persönlich jedoch, ist immerdar bemüht gewesen, der so wechselvollen inneren und äußeren Lage seines Reiches Rechnung zu tragen und besonders in den schwierigen Entscheidungen in den inneren Streitigkeiten, Fragen und Wirrungen sich nur von seinem scharf ausgeprägten Pflichtbewußtsein leiten zu lassen. Dank dieser erprobten Pflichttreue seines Herrschers ist Oesterreich-Ungarn selbst in hochkritischen Lagen schließlich doch immer vor dem Schlimmsten bewahrt geblieben, und man darf darum die feste Zuversicht hegen, daß der kaiserliche Herr auch fernerhin zur rechten Zeit eingreifen wird, um das Einlenken des Staatsschiffes in die gefährlichsten Strömungen zu verhüten.

Schon dieses von ihm allzeit bekundete Pflichtgefühl sichert dem erlauchten Jubilar auf dem Throne der Habsburger die warmen Sympathien der Zeitgenossen, welche Gefühle aber nur eine Verstärkung durch die Erinnerung an all' das herbe Familienleid empfangen können, das dem Kaiser Franz Josef im Laufe der Jahre widerfahren ist. Die schwersten Schläge welche ihn da trafen, waren der tragische Tod seines hoffnungsvollen einzigen Sohnes, des Kronprinzen Rudolf, und seiner edlen Gemahlin, der Kaiserin Elisabeth, welche ihm gerade in seinem Jubiläumsjahre durch verruchte Mörderhand entrissen wurde; tief erschütterte den schon viel geprüften Monarchen besonders diese letzte Schicksalsfügung, die er aber doch mit größter Ergebung hinnahm, bei allem Seelenschmerz tapfer auf seinem verantwortungsreichen Herscherposten aushaltend. Diese Seelengröße rief in den Tagen der Genfer Katastrophe die allgemeinste Bewunderung seiner Völker wie des Auslandes für den greisen Herrscher hervor und konnte nur dazu dienen, die persönliche Hochachtung der Mitwelt vor ihm noch zu steigern. Wenn aber heute die Völker Oesterreich-Ungarns mit vollster Liebe und Verehrung auf ihren Jubelkaiser blicken, so verdient er solchen Tribut des Volksempfindens hinlänglich schon durch seine gesegneten Bestrebungen zur kulturellen Entwickelung des öffentlichen Lebens seines Reiches, der Wissenschaften

---

Die Komödianten.

Erzählung von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Eine Depesche, die ihr die sofortige Rückkehr nach Hause befahl, war die Antwort auf diesen Brief. Der Empfang, der ihr bereitet wurde, war unmöglich geeignet, ein verirrtes und wahnbethörtes Mädchen auf den rechten Weg wieder zurückzuführen. Auf der Station empfing sie wohl das herrschaftliche Gespann, aber weder Vater noch Mutter, noch die Schwester waren gekommen, die Heimkehrende zu begrüßen, obgleich sie doch monatelang vom Hause entfernt gewesen war. Die Herrschaft wäre nicht wohl, entschuldigte der Diener.

Auch auf die Rampe des väterlichen Hauses trat niemand, als der Wagen einfuhr, und als Olga endlich das Zimmer öffnete, fand sie die Mutter mit thränendem Antlitz und einer so kalten Miene, daß die Tochter sie nicht zu umarmen wagte und ihr nur die Hand küßte. Gleich darauf wurde sie nach dem Zimmer des Vaters entboten, der ihr den schrecklichsten Empfang bereitete. Bis in das Innerste empört, stand er vor ihr, machte die schlimmsten Drohungen und sprach mit den verächtlichsten Bezeichnungen von einem jämmerlichen Komödianten und seiner nichtswürdigen Speculation.

Dieser Aufnahme im väterlichen Hause folgten für das arme Mädchen nur Tage des Leidens und des Kummers. Die Mutter verleugnete die ihr angeborene Liebe, sie sprach unaufhörlich davon, daß sie nur noch eine Tochter besitze, und bevorzugte diese bei jeder Gelegenheit so auffällig, daß sich auch zwischen den Schwestern allmählich eine Scheidewand erhob. Der Baron, früher ganz Liebe für seine Kinder, zeigte plötzlich eine rauhe Seite, die Olga bis dahin niemals gekannt hatte. Die Verbindung mit dem Komödianten erschien ihm und seiner Frau als die schlimmste Befleckung ihres freiherrlichen Blutes, und sie waren entschlossen, lieber ihr Kind zu opfern, ehe sie die Einwilligung zu einer so verächtlichen Verbindung gäben. Die Zumutung Olga's, Richard wenigstens einmal zu sehen und kennen zu lernen, wiesen die Eltern mit Entrüstung zurück, und so geschah von ihrer Seite alles, das junge Mädchen zu verbittern und ihren Trotz zu vergrößern. Das Verhältnis wurde unerträglich, und, zur Verzweiflung getrieben, entfloh Olga vom väterlichen Gut zu ihrem Don Carlos. Von hier aus schrieb sie ihrem Vater, daß sie nach dem Willen der Bibel zu handeln glaube, wenn sie Vater und Mutter verlasse und dem Manne folge; sie sprach ihren Entschluß aus, die Frau des Schauspielers zu werden, und bat noch einmal um die Einwilligung der Eltern. Schon der nächste Tag brachte sie, aber nur unter der Bedingung, daß die Trauung im Auslande geschähe und der Komödiant schon vorher sein Engagement in der Residenzstadt aufgebe und anderswohin gehe. Nur für diesen Fall sollte Olga eine kleine Summe überwiesen werden, während sonst die Einwilligung versagt und Olga gewaltsam in das väterliche Haus zurückgeführt werden würde. Gleichzeitig sagten sich die Eltern für den Fall der Heirath für immer von ihrer Tochter los.

Die Liebe der jungen Leute überwog alle Bedenken, und da nur die Annahme der Bedingungen die Vereinigung möglich machte, erklärte Olga ihr Einverständnis. Das Engagement wurde gelöst, und sie reiste mit ihrem Geliebten nach England, wo die Trauung vollzogen wurde. Es folgte der übliche kurze Traum reinster Glückseligkeit, in dem nur selten, in der Erinnerung an die gebrachten Opfer und schnell verschwindend, mahnende Zweifel an der Dauer des Glückes auftauchten. Da die Theatersaison sich ihrem Ende näherte und der junge Ehemann ein Engagement für den Sommer nicht anzunehmen gedachte, so machte man Reisen in's Innere von England und ging dann nach Paris.

(Fortsetzung folgt.)

und Künste, des Handels und der gewerblichen Thätigkeit, auf welchen Gebieten Oesterreich-Ungarn während der Regierungszeit Kaiser Franz Josefs des Ersten ganz beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Zusammen jedoch mit den Völkern Oesterreich-Ungarns dürfen die übrigen Nationen Europas in Oesterreichs Kaiser den erprobten Hort des europäischen Friedens verehren, als welcher er in Gemeinschaft mit seinen erlauchten Verbündeten und zugleich Freunden, dem Kaiser Wilhelm und dem König Humbert, fort und fort erfolgreich wirkt. Möge es dem kaiserlichen Jubilar auch fernerhin in seiner hoffentlich noch langen Regententhätigkeit vergönnt sein, als Friedensschützer zu walten, und möge es ihm weiter noch beschieden sein, seinem Reiche auch den inneren Frieden endlich wiederzugeben!

Politische Nachrichten.

Berlin. Auf Veranlassung des Kaisers fand am 1. Dezember, Abends 6 Uhr zum Gedächtniß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche eine musikalische Feier statt.

Berlin. Zu der Blättermeldung, daß Geheimrat von Lucanus von seiner Stellung als Chef des Civilkabinetts demnächst zurücktreten werde, bemerkt die „Kreuzztg.", auch ihr sei dies Gerücht zu Ohren gekommen mit dem Hinzufügen, daß Herr von Lucanus für ein seit längerer Zeit erledigtes hohes Staatsamt in Aussicht genommen sei.

— Eine hohe Auszeichnung ist dem Finanzminister v. Miquel wegen seiner bedeutenden Verdienste um die Förderung agrarischer Interessen zu Theil geworden. Er sowohl wie der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein wurde auf Vorschlag des Vorstandes zum Ehrenmitglied des westfälischen Bauernvereins ernannt, weil Beide, „die Ziele des Vereins, das Zustandekommen des Anerbengesetzes", so erfolgreich gefördert haben.

Wien, 30. November. Heute Morgen ist ein Jubiläumsgeschenk Kaiser Wilhelms für den Kaiser Franz Joseph aus Berlin in der Wiener Hofburg eingetroffen. Es ist ein kostbares Porzellanservice aus der königlich preußischen Porzellanmanufaktur in Charlottenburg. Es umfaßt sieben Prachtstücke, darunter einen mächtigen kunstvollen Tafelaufsatz, und war in sechs Kisten verpackt. Das Service wurde heute Nachmittags im Schweizersaal der Hofburg von einem Beamten der Charlottenburger Fabrik ausgepackt und aufgestellt. Es wird morgen Nachmittags 4 Uhr dem Kaiser durch den Botschafter Grafen Eulenburg und den Militärattachés, Oberstlieutenant Grafen Moltke überreicht.

Genf. Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Luccheni, soll schon jetzt vollkommen weich geworden sein und nichts mehr von seinem herausfordernden, prahlerischen Wesen an sich tragen. Er ist, wie es heißt, sehr niedergeschlagen und ein Gefangenenwärter, der nach seiner Ueberführung ins Zuchthaus, unerwartet in seine Zelle trat, soll ihn heftig weinen gesehen haben.

Mittheilungen aus dem Kreise

* **Brilon**, 1. Dezember. Nachdem gestern die Eröffnungsfeierlichkeit stattgefunden, ist die Möhnethalbahn heute dem Verkehr übergeben worden und wie dieser bedeutungsvolle Moment mit unaustilgbaren Lettern in den Annalen der Stadt Brilon verzeichnet bleiben wird, so wird auch die gestrige Festlichkeit allen Theilnehmern für's ganze Leben unvergeßlich bleiben. Der Raum gestattet es uns leider nicht, den Verlauf des gestrigen Tages bis in's Einzelne hinein zu schildern, wir müssen uns daher darauf beschränken, nur in kurzen Umrissen ein Bild davon wiederzugeben.

Vormittags 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, um die zahlreich erschienenen Briloner, an der Spitze das Stadtoberhaupt, mit den Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, zur Abholung der auswärtigen Gäste zu den an der neuen Strecke belegenen Stationen zu bringen. Die Wagen waren mit Guirlanden aus Tannengrün geschmückt, und vorne an der Lokomotive prangte das westfälische Wappen, ein springendes Roß im roten Felde. Anfänglich waren die Wetteraussichten trübe, jedoch zertheilten sich die drohenden Regenwolken und im hellsten Morgensonnenscheine fuhr der Zug durchs schöne Möhnethal. Das Endziel der Fahrt war Belecke, woselbst sich am Bahnhofe eine vielköpfige Menschenmenge angesammelt hatte, besonders bemerkenswerthe Kundgebungen aber fanden hier nicht statt. Die von unserer Stadtvertretung geladenen Ehrengäste, der Landeshauptmann Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Overweg, nebst einigen zu seinem Ressort gehörigen höheren Beamten und das Direktorium der Westfälischen Landeseisenbahn bestiegen den Zug, der dann die Rückfahrt antrat.

An allen Stationen standen festlich geputzte Menschen, die Schuljugend unter Führung der Lehrer, und Alt wie Jung gab seiner Freude durch Hurrahrufen und Gesang Ausdruck. Besonders hatte es sich die Stadt Rüthen angelegen sein lassen, ihre frohe Begeisterung über das endlich erreichte Ziel äußerlich kundzuthun. Bei der Einfahrt in den reich beflaggten Bahnhof wurden die Insassen des Festzuges durch die herrlichen Gesänge der Zöglinge des Lehrerseminars begrüßt. Der Bürgermeister von Rüthen, Herr Hachmann, hielt sodann eine warm empfundene Ansprache und schloß mit einem Hoch auf das gedeihliche Fortbestehen der Stadt und der neuen Bahn. Weiter ging es jetzt nach Station Scharfenberg zurück. Hier hatten vor dem prächtig geschmückten Bahnhofsgebäude der Gesangverein des Ortes, sowie die Schuljugend, Knaben wie Mädchen, blaugestreifte Schärpen tragend, — unter Führung des Herrn Lehrer Knaden Aufstellung genommen, dieselben trugen mehrere Lieder vor, worauf Herr Knaden in schönen Worten namens der Gemeinde den Dank dafür aussprach, daß man Scharfenberg ebenfalls an die Bahn angeschlossen habe. Redner hatte dann die Ehre, dem Herrn Landeshauptmann vorgestellt zu werden. Aufs Neue ertönte der Pfiff der Locomotive und wieder setzte sich der Wagentrain in Bewegung, um die große Zahl der Festgenossen gen Brilon zu führen. Gegen 1 Uhr Mittags erfolgte hier unter Böllerschüssen und Hurrahrufen die Einfahrt in den Bahnhof, woselbst sich der größte Theil unserer Einwohnerschaft versammelt hatte. Unter Vorantritt einer Musikkapelle ging's dann in geordnetem Zuge in die Stadt hinein durch die reich beflaggten Straßen. Nach althergebrachter Sitte erfolgte auf dem Marktplatze ein Umzug um den Kump, dann aber bewegte sich der Zug zur Brauerei des Herrn Becker, der seinen geräumigen Saal zur Veranstaltung des Festbanketts bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte. Mehr als 160 Personen nahmen an dem Festmahle, welches unbestritten den Glanzpunkt des ganzen Einweihungsactes bildete, theil. Sämmtliche Städte und Ortschaften, für die unsere neue Bahnverbindung Interesse hat, waren dabei vertreten. Die frohe Feststimmung wurde noch gehoben durch die vorzügliche Bewirthung, welche in den Händen des jetzigen Inhabers des Gasthof Lohmann lag.

Den ersten offiziellen Toast hatte Herr Landtagsabgeordneter Justizrath Lohmann-Brilon übernommen. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe in überaus wirkungsvoller Weise, indem er in beredten Worten ein Bild entwarf von den Verkehrsverhältnissen unserer Gegend in früherer Zeit und von deren fortschreitenden erfreulichen Verbesserung bis auf den heutigen Tag, der uns endlich die lang ersehnte Schienenverbindung gebracht. Zum Schlusse sagte Redner, daß es auch in unserer Stadt Sitte und Gebrauch sei, bei allen festlichen Anlässen zuerst des Landesherren zu gedenken. „Doch nicht allein, weil es die Sitte erheischt, sondern weil wir Briloner mit ganzem Herzen an unserem Herrscher hängen drängt uns unser innerstes Empfinden zu einer Huldigung für den Kaiser, dessen in Liebe zu gedenken wir gerade jetzt umsomehr Veranlassung haben, als Seine Majestät nebst seiner Hohen Gemahlin glücklich von der langen, beschwerlichen Reise zurückgekehrt." Das vom Redner auf Seine Majestät ausgebrachte Hoch fand brausenden Wiederhall und stehend sang die ganze Tafelrunde die Nationalhymne.

Herr Pfarerr Dr. Brockhoff-Brilon feierte sodann in zündenden Worten das für uns so bedeutungsvolle Ereigniß der Bahneröffnung und galt sein Hoch den Persönlichkeiten, denen wir die Ausführung der Bahn zu danken haben, u. z. besonders dem Herrn Landeshauptmann und der Direktion der Westfäl. Landes-Eisenbahn. Bald darauf erhob sich der Herr Landeshauptmann Geh. Ober-Reg.-Rath Overweg, um für die ihm und den mit ihm erschienenen Herren gewordene Einladung Dank abzustatten. Gerne und freudig habe er derselben Folge geleistet und die angenehmen Eindrücke, die er hier gewonnen, würden ihm unvergeßlich bleiben. Als der verehrte Herr Redner dann noch ausdrücklich betonte, daß ihm das Wohl unserer Stadt und des ganzen Kreises stets am Herzen liege und daß die Stadt Brilon seine Sympathien im vollsten Maaße besitze, da brach die Festversammlung in begeisterten Beifall aus. Zum Schluß sprach der Herr Landeshauptmann noch den Wunsch aus, daß die neue Bahn den betheiligten Städten Rüthen-Brilon die erhofften Vortheile bringen möge und bekräftigte in diesem Sinne seine Worte mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch.

Fernerhin toastete Herr Betriebsdirektor Schönfeldt in launiger Weise auf die Stadt Brilon und das gedeihliche Fortbestehen der guten Beziehungen, die zwischen ihr und der Westf. Landeseisenbahn jetzt nach Fertigstellung der Bahnverbindung angeknüpft seien.

Im weiteren Verlaufe des Mahles sprach u. A. noch der Bürgermeister der Stadt Lippstadt, Herr Haumann. Derselbe gab der Hoffnung Ausdruck, daß der früher zwischen Lippstadt und Brilon bestandene geschäftliche Verkehr sich in Zukunft für beide Theile wieder segensreich entwickeln möge. Der Redakteur des Centralvolksblatts, Herr Hilsmann-Arnsberg überbrachte Grüße von zwei Schülern unseres früheren Progymnasiums, und zwar von dem im 82. Lebensjahre stehenden Senior des Clerus der Diözese Paderborn, Regierungs- und Schulrath, Ehrendomherrn Probst Kroll-Arnsberg und von dem ältesten Arzte Deutschlands, dem 90jährigen Dr. Hilsmann-Neheim. Namens dieser beiden Herren, die in den Jahren 1830 bezw. 1821 und 22 hier studierten, brachte Herr Dr. Hilsmann auf unser „Petrinum" ein Hoch aus.

Unser Herr Landrath Dr. Federath, welcher sich schon seit Wochen zur Wiederherstellung seines etwas angegriffenen Gesundheitszustandes auf Reisen befindet, hatte schriftlich sein Bedauern ausgedrückt, der an ihn ergangenen Einladung zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier nicht entsprechen zu können. Der Herr Landeshauptmann gedachte seiner in herzlichen Worten, die Verdienste hervorhebend, welche Herr Landrath Dr. Federath sich bisher um den Kreis, insbesondere um das Zustandekommen unserer Bahnen erworben. Brausend klangen die Hochrufe durch den Saal und herzhaft wurde angestoßen auf das Wohl des Herrn Landraths.

Das Festmahl erreichte kurz nach 5 Uhr Nachmittags sein Ende, da um diese Zeit die Abfahrt der Ehrengäste und sonstigen auswärtigen Theilnehmer mit dem von der Direction bereit gehaltenen Zuge erfolgte. Eine Stunde nachher traf zum letzten Male die Post von Rüthen hier ein. Vorn auf dem Bocke des bekränzten Wagens saß der Postillon und „nun leb wohl, du stille Gasse" erklang es in schwermüthigen Tönen aus seinem Horne. Schließlich aber mag der gute Schwager wohl auch gedacht haben, daß die Postfahrt nach Rüthen nicht gerade sehr idyllisch gewesen und unter lustigem Fanfarengeschmetter rasselte die Postchaise in den Posthof hinein.

s Empfinden zu eine
r, dessen in Liebe z
umsomehr Veranlassun
t nebst seiner Hoher
: langen, beschwerlicher
Das vom Redner au
ebrachte Hoch fand
ehend sang die ganze
ymne.
ockhoff-Brilon feierte
ten das für uns s
er Bahneröffnung und
nlichkeiten, denen wir
zu danken haben, u.
Landeshauptmann und
il. Landes-Eisenbahn.
er Herr Landesbaupt-
h Overweg, um für
n erstienenen Herren
k abzustatten. Gerne
den Folge geleistet und
die er hier gewonnen,
bleiben. Als der ver-
noch ausdrücklich be-
unserer Stadt und
im Herzen liege und
ine Sympathien im
rach die Festversamm-
ll aus. Zum Schluß
auptmann noch den
Bahn den betheiligten
die erhofften Vor-
bekräftigte in diesem
einem stürmisch aufge-

berr Betriebsdirektor
Weise auf die Stadt
Fortbestehen der gu-
en ihr und der Westf.
Fertigstellung der
seien.
des Mahles sprach u.
der Stadt Lippstadt,
gab der Hoffnung
vischen Lippstadt und
che Verkehr sich in
lieber segensreich ent-
eur des Centralvolks-
berg überbrachte Grüße
früheren Progymna-
im 82. Lebensjahre
s der Diözese Pader-
chulrath, Ehrendom-
berg und von dem
dem 90jährigen Dr.
mmens dieser beiden
1830 bezw. 1821
chte Herr Dr. Hils-
" ein Hoch aus.
Dr. Federath,
zur Wiederherstel-
enen Gesundheitszu-
hatte schriftlich sein
ihn ergangenen Ein-
der Eröffnungsfeier
Der Herr Landes-
n herzlichen Worten,
welche Herr Land-
bisher um den Kreis,
andekommen unserer
ab klangen die Hoch-
herzhaft wurde ange-
errn Landraths.
rz nach 5 Uhr Nach-
iese Zeit die Abfahrt
auswärtigen Theil-
r Direction bereit
eine Stunde nachher
Post von Rüthen
Bocke des bekränzten
und „nun leb wohl,
in schwermüthigen
Schließlich aber mag
gedacht haben, daß
n nicht gerade sehr
lustigem Fanfaren-
aise in den Posthof

Brilon. In der jetzigen geschäftlichen Saison erinnern wir wieder daran, daß Jeder seine Einkäufe im Orte mache und dadurch den Kaufleuten ihre Mühe lohne, die sie bezüglich ihres Lagers sich machen. Man lasse den Verdienst im Orte und beziehe nicht von auswärts; die von dort bezogenen Waren sind in der Regel nicht besser und nicht billiger, als am Orte.

Brilon. Der verflossene Monat November verdient in vollem Maße das Prädikat trocken und warm. Mit einer mittleren Durchschnittstemperatur von 4,9° C nimmt er unter den gleichnamigen Monaten der letzten 8 Jahren die höchste Stelle ein; das Novembermittel dieser Jahre übertrifft er etwa um 2°C. Dem monatlichen Temperaturmaximum von 16,4°C am 12. steht ein Minimum von −6,1°C am 23. gegenüber. Der Monat lieferte an 9 Regentagen 22,9 mm Niederschlag, d. h. noch nicht ein Drittel des langjährigen Monatsmittels. Das tägliche Maximum 8,4 mm wurde am 23. gemessen; dasselbe stellte sich in Gestalt von Schnee ein, der jedoch nur 2 Tage liegen blieb. So ist also zu den 3 trockenen Vormonaten noch ein sehr trockener hinzugetreten, die Wasserarmut des Erdbodens ist dadurch bedeutend vergrößert und die Aussicht auf Wassernot in die nächste Nähe gerückt. — Von Luftströmungen waren die westliche und südliche vorherrschend, außerdem traten an einigen Tagen die östliche und südöstliche auf; stürmisch wurden dieselben am 2. und am 26. Der Himmel war im Durchschnitt etwas über die Hälfte bewölkt. — Eine nächtliche Reifbildung trat an 12 Tagen, Nebel an 4 Tagen ein. Außerdem wurden an 4 Tagen Sonnenringe, Mondringe und schöne Mondhöfe beobachtet. Elektrische Erscheinungen wurden nicht bemerkt.

Dr. H.

Provinzial-Nachrichten.

Lippstadt. Der Redaction des hiesigen Kreisblattes sendet Herr C. Conack aus Mentzelsfelde mit Bezug auf eine durch die Blätter gegangene Notiz folgende Berichtigung: Erfunden ist: 1. daß ich einen ablehnenden Bescheid vom Minister erhalten habe: 2. daß ich ein Gut von einigen 20 000 Mg. in Oesterreich gekauft habe, 3. daß ich den preußischen Fiskus um 8000 Mk. Steuern kränken will. Die betreffende Notiz ist ihrem ganzen Inhalte nach erfunden.

Münster. Ein gemeingefährlicher Schwindler wurde für geraume Zeit von der hiesigen Strafkammer unschädlich gemacht. Derselbe hatte in der Uniform eines Gerichtsvollziehers das Münsterland durchstreift und gefälschte Wechsel, die bis zu 2000 Mark lauteten, unterzubringen versucht. In einigen Fällen war ihm das Manöver geglückt. Er erhielt drei Jahre Zuchthaus. — Der 12jährige Sohn einer am Scharfrichterdamm wohnenden Familie hatte sich mit Stelzenlaufen beschäftigt, war hierbei gestürzt und mit dem Knie in einen rostigen Nagel gefallen. Der Wunde war leider nicht die nöthige Beachtung geschenkt und so entstand Blutvergiftung, die zum Tode führte.

Hagen. Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt nach der erfolgten Personenstands-Aufnahme 47 110. Nach der vorigen Aufnahme ist auf die Dauer eines Jahres eine Zunahme von 1851 Seelen zu verzeichnen.

Postalisches.

— Die „Volksztg." veröffentlicht einen Erlaß des Staatssekretärs v. Podbielski. Der Erlaß beschäftigt sich mit den Verhältnissen der Beamten mit den Pflichten der Vorgesetzten und im besonderen mit der Art, wie mit nachgeordneten Beamten zu verkehren ist. Darnach erwartet Herr v. Podbielski, daß in Zukunft vor der Verfügung einer jeden lebenslänglichen Anstellung auf die gesamte dienstliche und außerdienstliche Führung des Beamten oder Unterbeamten zurückgegangen und die Verleihung der Unkündbarkeit von dem Ergebnis einer sorgfältigen Prüfung des gesammten dienstlichen und außerdienstlichen Verhaltens des Beamten abhängig gemacht werde. Weiter wird in dem Erlaß die Nothwendigkeit ausgesprochen, daß Beamte und Unterbeamte, die sich nach ihrer Führung oder ihren Leistungen für den Postdienst nicht geeignet zeigen, früher als bisher aus dem Dienste entlassen werden, damit sie sich leichter einem anderen Beruf widmen können, als dies bei einer Entlassung im späteren Alter der Fall sei. Wo es gilt, unlautere und ungeeignete Elemente von dem kaiserlichen Dienste fernzuhalten, müsse strenge Gerechtigkeit gegen die Untergebenen und wohlwollende Förderung ihrer Interessen gepaart sein. Der schriftliche Verkehr der Vorgesetzten mit ihren Beamten sei auf das Mindestmaß herabzusetzen, und es müsse sich der schriftliche Verkehr sowohl wie der mündliche in angemessenen, das Ehrgefühl nicht verletzenden Formen bewegen.

Wetterbericht.

— Infolge der Trockenheit des Nachsommers und des Herbstes ist ein allgemeiner Wassermangel eingetreten, der sich jetzt recht bemerkbar macht. Die Lenne samt den Nebenflüssen sind ausgetrocknet und führen wenig Wasser mit. Die an ihnen gelegenen Wasserwerke sind kaum in der Lage, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Einen sonderbaren Anblick bietet die in dem Fuelbecker Thale gelegene Talsperre, die fast leer ist. Es ist in dem Becken so wenig Wasser vorhanden, daß die Fische kaum das Leben fristen können. Wird nicht bald der langersehnte Regen kommen, so müssen viele Wasserwerke, die nicht auch auf Dampf eingerichtet sind, den Betrieb einstellen.

London. „Daily Telegraph" meldet aus New-York, daß ein Schneesturm herrschte, der heftigste, der jemals in der jetzigen Jahreszeit das amerikanische Küstengebiet heimgesucht hat. In Boston sind außer 10 gesunkenen Fahrzeugen 20 andere an der Küste zerschellt worden. In New-York sind durch den Sturm 30 Personen ums Leben gekommen.

Buntes.

— Nach Deutsch-Südwestafrika sind dieser Tage die ersten deutschen Mädchen abgereist. Sechzehn waren es an der Zahl im Alter zwischen 19 und 28 Jahren, alle gesund und frisch von Aussehen. Es war ein ganz anderer Ausdruck, der auf den Gesichtern lag, als man ihn sonst bei den Auswanderern zu sehen pflegt. Von Wehmuth und Sorge keine Spur, alle mit dem Ausdruck fröhlicher Stimmung auf dem Antlitz, als könnte es ihnen nicht fehlschlagen. Die Mädchen stammen aus allen Gegenden Deutschlands und sind an Arbeit gewöhnt.

Charade.

Mein Ganzes zählet nur drei Lettern,
Und vor- und rückwärts ist es gleich,
Es kann verteufeln, kann vergöttern,
Ist Hölle bald, bald Himmelreich.

Du findest es in allen Zonen,
In Süd und Nord, in Ost und West;
In Bauernhütten und auf Thronen
Beginnt's mit einem Freudenfest. —

Du sinnst? Vernimm das Wörtchen, ehe
Dein reger Scharfsinn es entdeckt;
Doch räthst du's nun nicht, so gestehe:
Das Räthsel hat mich recht geneckt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 138
Waldhorn.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

(Ein prächtiges und wertvolles Weihnachtsgeschenk für jung und alt.) Ein Leser schreibt uns: „In Ihrem geschätzten Blatte wurde kürzlich auf eine neuartige sogenannte Accordzither aufmerksam gemacht, welche die Musikinstrumenten Fabrik J. C. Müller in den Handel bringt. Ich habe mir eine solche Zither kommen lassen und muß gestehen, daß das wirklich ein ausgezeichnetes Instrument ist, welches sich bald wegen seiner leichten Erlernbarkeit und sonstigen vorzüglichen Eigenschaften die allgemeine Gunst des Publikums erringen dürfte. Wie viele hegen den Wunsch „ein Instrument spielen zu können" müssen aber auf Erfüllung desselben verzichten, weil es ihnen an Zeit und Gelegenheit gebricht, sich die hierzu nötige Mühe und Ausdauer erfordernde Notenkenntnis und manuelle Fertigkeit zu erwerben. Bei der Müller'schen Accordzither kann man sich alle Vorkenntnisse in einer Stunde aneignen, indem die hierzu beigegebene Unterrichtsschule jedem halbwegs aufgeweckten Kinde ein sofortiges Spielen des Instruments ermöglicht. Die leichte Erlernbarkeit dieses Instruments geht daraus hervor, das nur die einfache Melodie zu spielen ist, während die begleitenden Accorde durch einfaches Drücken auf sehr sinnreich angebrachte Manuale hervorgebracht werden, dabei hat diese Zither einen so schönen vollen Ton, der von keinem andern derartigen Instrument erreicht wird. Alle diese Eigenschaften, sowie der mäßige Preis, der ja dadurch, daß ein kostspieliger und zeitraubender Unterricht zur Erlernung nicht notwendig ist, noch bedeutend herabgesetzt wird, machen die Müller'sche Accordzither so recht zum Familien-Instrument für jedes Haus geeignet und zu einem prächtigen, gewiß überall willkommenen Weihnachts-Geschenk." (Die Accordzither ist auch durch die Expedition d. Blattes zu beziehen)

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die **vollkommendsten** der Welt, sind stets fort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimath** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik eine Niederlage hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's Beste besorgt. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt

Todesfall

10 Proz. extra Rabatt auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlasse uns zu einem = Wirklichen Ausverkauf = sämtl Bestände in Damenkleiderstoffe f. Winter, Herbst Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. **1 80** Pfg.
6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid f. M. **1 80** Pfg.
6 Meter sol. Negligé u. Velourstoff zum Kleid f. M. **2 70** Pfg.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f M. **2 85** Pfg.
sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u Blousenstoffe für den Winter,
versenden in einzelnen Metern b. Aufträg. v. 20 Mk. an franco
Oettinger & Co, Frankfurt a. M.
Versandthaus.
Stoff zum ganzen Herrenanzug f. M. **3 75** Pfg Stoff zum ganzen Cheviotanzug f M. **5 85** Pfg. mit 10 Prozent extra Rabatt.

Eau de Cologne

in frischer Füllung wieder zu haben bei

M. Friedländer.

Das rühmlichst bekannte, große

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona b. Hamburg

versendet gegen Nachnahme in garantirt tadelloser Ausführung:

Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 Pf. d. Pfd.

Vorzüglich gute Sorten für 1 M. u. 1,25 M.

Beste Qualität (besond. empfohl.) nur 1,60 M.

Prachtvolle Halbdaunen nur 2 M. d. Pfd.

Prima Daunen nur 2,50 M. u. 3. M. d. Pfd.

Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.
Hoteliers und Händler Extrapreise.

(460)

Musikinstrumente.

1 Geschenk (Mundharmonika 2c) gratis im Werth von Mk. 1 bis Mk. 5, der Höhe des Auftrages entsprechend, füge jeder Sendung von 5 Mk. an bei Conzert-Ziehharmonikas, Prachtinstr. ff. Musik, 36 cm hoch, off. Nickelklaviat. 3fach, 11falt., Doppelb.: Metallschutzecken 2c.

10 Tast., 2chörig, 50 St. 2 Bässe, Mk. 5.50
10 „ 3chörig, 70 „ 2 „ „ 7.50
10 „ 4chörig, 92 „ 2 „ „ 9.50
10 „ 6chörig, 123 „ 2 „ „ 19,—

Accordzithern (vorz. Fabrikat) verlockend im Ton, nebst Schule, Verpack. und allem Zubehör.

3 Man. 20 Saiten, 46 cm gr. M. 4.—
6 „ 25 „ 52 „ „ 7,50
9 „ 32 „ 52 „ „ 14,—

Porto für jede Ziehharm. u. Accordzither 80 Pfg. gegen Nachn. Ferner empfehle billigst in bester Waare alle übrigen Ziehharmonikas Accord-, Guitarre-, und Conzert- 2c. Zithern, Blasaccordeons, Mundharmonikas, Streich- und Blas-Instrum. 2c. Katalog postfrei und gratis. Reelle Bedienung. Umtausch gestattet.

Franz E. Glaß.
Untersachsenberg i. S., Nr. 40.



Haben Sie

Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Schönheitsfehler

so bestellen Sie m. Broschüre über

Hautmassage

gegen 30 Pf. Marken franco, verschloss. 50 Pf.

I. Hoffers, Berlin,
Reichenbergerstraße 55.

Holländ. Tabak. Ein exquisites Kraut! Milde u. fast nikotinfrei in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M **B Becker** in Seesen a. H.

Eisenbahn-Fahrpläne

zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Den geehrten Bewohnern von Brilon und Umgegend empfehle ich zu Weihnachten mein

Großes Lager

in

Spielwaaren

als: Schaukelpferde, Leiter- und Puppenwagen, Puppen, Puppenbälge und Köpfe, Gesellschaftsspiele, Aufdrehsachen u. s. w. Ferner

Christbaumschmuck

Christbaumständer, Kerzen und Kerzenhalter, Bilderbücher, Jugendschriften, Statuen, Crucifixe, Ampeln, Cigarren-Etuis, Portemonnais und Tornister

Gratulations- und Neujahrskarten

in großer schöner Auswahl.

Brilon Eduard König.

(282)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemäßen Erlernung

der

deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- u. Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.		Grösse ca. 170:235 ctm.	
Axminster	6 Mk.	Perser Imitation	32 Mk.
Tapestry	13 Mk.	Smyrna Royal	28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6½ Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon

Christbaum-Confect

hochf. incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stck. enthaltend, Mk. 2.50 p. Nachn.

Friedr. Mietzsch, Dresden A. 4/016

(89.)

Billig. **Weihnachten.** Reell.

20 verschiedene reizend. Spielsachen für Kinder jed. Alters, unter and. **spielend. Leierkasten, gehende Uhr, Märchen- u. Bilderbuch** 2c. Mk. 5.— franco Nachnahme. Versandhaus **Danner, Berlin N.** Swinemünderstr. 57.

Alle existierenden

Musik-

Instrumente u. Saiten

empfiehlt billigst unter Garantie.

Hugo Kletetschka,
Klingenthal in Sachsen.

Preiskataloge umsonst und postfrei.

(88.)

Gratis 100 Preise!



Luhn's Wasch-Extrakt

mit rothem Band.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.

½ **Pfund-Schachtel** à **15 Pfg.**

— Ueberall zu haben. —

Uebertrifft jedes Waschmittel!

Man beachte die Gratis-Preis-Vertheilung. (474)

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.